IMMOTIONS

DAS KUNDENMAGAZIN DER ALHO GRUPPE

1 I 2017

conference room

ALHO

MODULARE GEBÄUDE

„Die wertvollste Investition überhaupt ist die in den Menschen.“

Was Jean-Jacques Rousseau bereits Mitte des 18. Jahrhunderts propagierte, wird vielen Unternehmen heute zunehmend bewusst. Insbesondere, weil gute Bewerber bei der derzeitigen Wirtschaftslage rar werden. Vorbei sind die Zeiten, in denen 20 Bewerber auf eine Stelle kamen – heute werben 20 Unternehmen um den passenden Bewerber.

Ein Faktor, den Unternehmen in die Waagschale werfen, ist die Attraktivität des Arbeitsplatzes. Ansprechende Architektur, moderne Büroräume und ein angenehmes Wohlfühlklima – wie Unternehmen punkten können, erfahren Sie in der Rubrik HORIZONT.

Zwei Beispiele, bei denen es gelungen ist, Firmenimage und Wohlfühlfaktor architektonisch zu transportieren, sind die Bürogebäude für das DLR und die Firma Nottenkämper. Diese Projekte stellen wir Ihnen im SHOWROOM und im KUNDENPORTRAIT vor.

In die virtuelle Welt lädt Sie unsere App „ALHO Experience“ ein, die wir Ihnen in der Rubrik KONSTRUKTION & TECHNIK vorstellen. Noch virtuell, aber Ende des Jahres bereits Realität: Ein 19.500 Quadratmeter großes Bürogebäude entsteht derzeit für die Agentur für Arbeit Köln. Mehr dazu in der Rubrik @WORK.

Die Vorstellung unserer Abteilung Innenausbau, der Rückblick auf die BAU und der Ausblick auf weitere Events runden diese Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihr Achim Holschbach

ALHO HORIZONT

TOP-THEMA
Moderne und flexible Konzepte für ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld

4

KUNDENPORTRAIT

„VON DER GROSSEN VARIANZ DER GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN BEEINDRUCKT“
Thomas Eckerth und Pia Nottenkämper, Hermann Nottenkämper GmbH & Co. KG

10

SHOWROOM

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT (DLR)
Von Raumfahrt, Raumkapseln und Raummodulen

MODULARER WOHNUNGSBAU
Seriell, dreidimensional, individuell

12

KONSTRUKTION & TECHNIK

FAQ ZUR ARCHITEKTUR IM MODULBAU
ALHO liefert Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Architektur im Modulbau

ALHO EXPERIENCE
Die virtuelle Welt des Modulbaus als App

18

@WORK

AGENTUR FÜR ARBEIT KÖLN
Die Kölner Arbeitsagentur zieht in ein Modulgebäude von ALHO

22

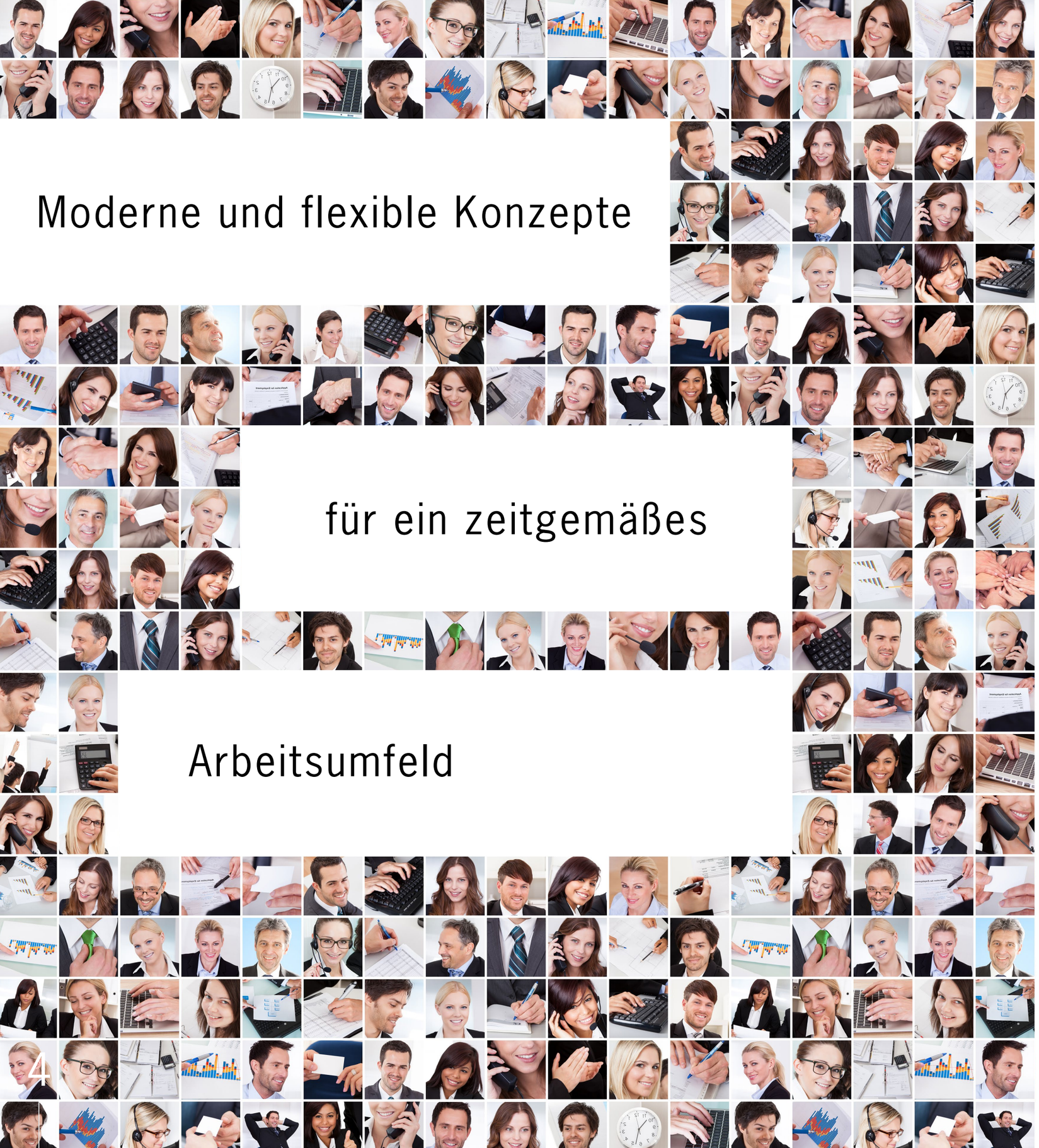
ALHO INTERN

KURZ NOTIERT

Rekord auf der BAU!

Veranstaltungskalender 2017

26



Moderne und flexible Konzepte für ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld

Facharbeitermangel und geburtenschwache Jahrgänge: Die Arbeitswelt ist im Umbruch – und Arbeitgeber punkten beim Werben um ihre Mitarbeiter mit einem zeitgemäßen Arbeitsumfeld. Dazu zählen auch attraktive Architektur und moderne Raumkonzepte.

„New Work“ heißt einer der Megatrends, der unseren Alltag in Zukunft bestimmt. Der Teilbereich „Work Design“ beschreibt in diesem Zusammenhang die aktuellen Veränderungen der Arbeitswelt und zeigt, dass die Zukunft der Arbeit gestaltbar ist. Moderne Unternehmen legen daher mehr denn je darauf Wert, die Vorstellungen der Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds zu berücksichtigen.

Das Büro, wie wir es kennen, unterliegt einem grundlegenden Wandel: In den letzten 20 Jahren ist die Digitalisierung nach und nach in alle Bereiche der Bürowelt vorgedrungen und hat ihre Aufgabenfelder und Organisation tiefgreifend verändert. Längst werden nicht nur einfache Bürotätigkeiten infrage gestellt, auch die Rahmenbedingungen für höherqualifizierte, anspruchsvolle Jobs haben sich dadurch bereits entscheidend verändert. Alte Aufgabenfelder fallen weg, doch auch neue kommen hinzu. →

Burgdenken versus innovative Denkerzonen
Für den Arbeitsplatz sei es laut verschiedener Experten heute üblich, Teamarbeit zu bevorzugen und intensiv mit den Vorgesetzten zu kommunizieren. Das spiegelt die Umbrüche in der Organisation von Büroarbeit wider: Vertrauenskultur ersetzt zunehmend Präsenzkultur, ergebnisorientiertes Arbeiten löst tätigkeitsorientiertes Arbeiten immer mehr ab. Diese Umbrüche wirken sich auch unmittelbar auf die Bürokonzepte aus, deren formelle Besprechungsräume informellen Flächen weichen.

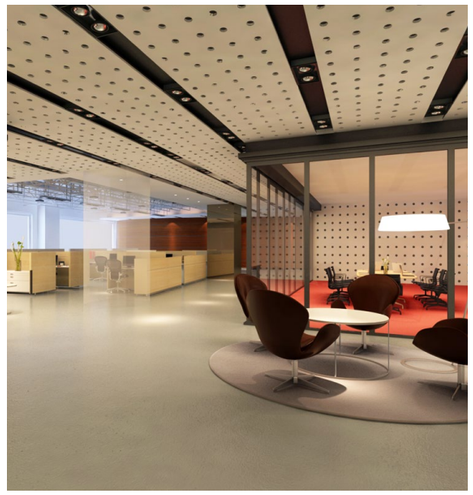
Diese nonterritorialen Arbeitsbereiche haben Namen wie Think Tanks, Meeting Points und Pool-Arbeitsplätze und sind die neuen Stars im Arbeitsumfeld des modern kommunizierenden Arbeitnehmers, der in multidimensionalen Berufsbildern seine Fähigkeiten und Potenziale in Prozess- und Projektteams einbringt. Der neue Führungsstil rüttelt kräftig an den Wänden der althergebrachten deutschen Fachabteilung. Welche Auswirkungen auf die Bürokonzepte sind heute schon zu spüren?

Die hohen Erwartungen der heutigen Mitarbeiter verlangen nach Arbeitsplätzen, die dem stressigen Berufsalltag optimal entgegenwirken, Komfort und Wohlbefinden in den Vordergrund stellen und die Komplexität der neuen Arbeitsinhalte bestmöglich berücksichtigen. Das klassische Einzelbüro dominierte jahrzehntelang europäische Unternehmen und ist auch heute noch durchaus verbreitet, weil es dem Einzelnen Rückzugsmöglichkeiten und Individualität bietet. Seine Nachteile sind lange Wege für Kommunikation und Zusammenarbeit, wenig Flexibilität und flächenmäßige Unwirtschaftlichkeit. Dem Einzelbüro wird nachgesagt, es fördere Bürokratie und Burgdenken.

Obwohl die negativen Effekte auf Gesundheit und Psyche beispielsweise durch einen konstanten Lärmpegel bekannt sind, arbeitet heute noch jeder dritte Büroarbeitnehmer in einem Großraumbüro. Arbeitgeber erhoffen sich auf der einen Seite durch sogenannte Open-Space-Lösungen eine verbesserte Kommunikation unter den Mitarbeitern, eine effizientere Flächennutzung und eine damit einhergehende Kosteneinsparung. Auf der anderen Seite belegen zahlreiche Studien, dass die akustischen Störungen viele Mitarbeiter nicht nur stressen und ihre Leistungsfähigkeit sinken lassen, sondern sie im schlimmsten Fall auch krank machen.

Das Kombi-Büro hingegen vereint die Vorteile beider Lösungen in sich: Einzelbüros, die beispielsweise durch Glaswände getrennt sind und nach Bedarf geöffnet oder verschlossen werden können, mit - je nach baulichen Gegebenheiten davor oder dazwischen - breiten Fluren, in denen für den Austausch unterschiedlich konzipierte Kommunikationszonen eingerichtet sind. Kombi-Büros kommen dem Bedürfnis nach, die Arbeitsumgebung dem jeweiligen Arbeitsprozess anzupassen. In der Kombination bieten Einzelbüros die ruhigen Schreibtischplätze für konzentriertes Arbeiten, innovative Denkerzonen lassen die Inspiration für Gedankenspiele zu, unterschiedlich große Teamflächen geben Raum für Workshops, Präsentationen und Besprechungen im kleinen und großen Kreis.

Welche Lösung die geeignete ist? Jedes Konzept hat Vor- und Nachteile. Unternehmen sollten ihre Arbeitsprozesse genau analysieren und bestenfalls sogar mit ihren Mitarbeitern gemeinsam nach einem für sie optimalen Ergebnis suchen. →

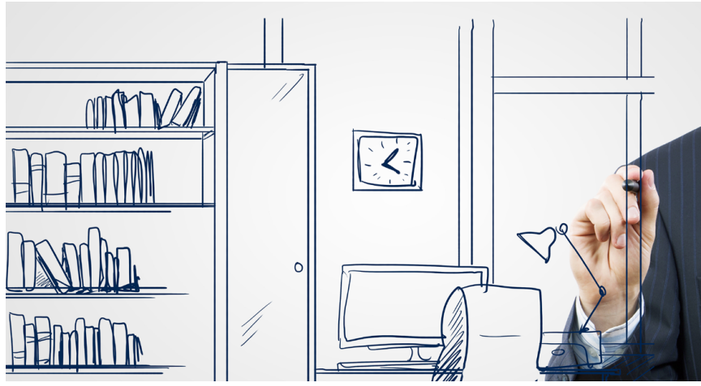


INNERE WERTE

Bürogebäude zum Wohlfühlen
Neben den zahlreichen Faktoren, die Unternehmen potenziellen Arbeitnehmern bieten, ist auch die konkrete Gestaltung des Arbeitsplatzes für die Generation Y dabei ausschlaggebend, sich für oder gegen einen Arbeitgeber zu entscheiden.

Wird der Zukunftsorientierung eines Unternehmens beispielsweise baulich Ausdruck verliehen, ist dies ein Imagefaktor, den Unternehmen zur Gewinnung von Arbeitnehmern in die Waagschale werfen können. Ein Beispiel dafür ist das neue Verwaltungs- und Werkstattgebäude für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln. Eine weite Auskragung des Baukörpers über dem Eingang scheint sich über die Gesetze der Schwerkraft hinwegzusetzen und ist prägendes Element des Gebäudes (siehe Seiten 11–14).

Wichtig sind aber auch die „inneren Werte“ des neuen Arbeitsplatzes. Dazu zählen ein angenehmes Raumklima, optimaler Schallschutz im Gebäude oder die Wohngesundheit, die in Summe für den Komfort und das Wohlbefinden der potenziellen Mitarbeiter sorgen.



„Maßgeschneiderte“ Büros

Energieeffizienz und behaglicher Komfort werden durch hohe Wärmedämmung und die wärmebrückenfreie Konstruktion der Modulgebäude erreicht – im Winter wohlige Wärme, im Sommer angenehme Kühle, zusätzlich unterstützt beispielsweise durch ein vollflächig begrüntes Dach. In Sachen Schallschutz erreichen Modulgebäude wegen des zweischaligen Decken- und Wandsystems bessere Werte als konventionell errichtete Gebäude. Für die Wohngesundheit sorgt der Einsatz emissionsarmer, gütegeprüfter Markenprodukte. Alles frei nach dem Motto: Ein gutes Raumklima ist die beste Voraussetzung für ein gutes Arbeitsklima.

„Ein gutes Raumklima ist die beste Voraussetzung für ein gutes Arbeitsklima.“

Flexibel, nachhaltig, attraktiv und komfortabel – Modulgebäude schaffen beste Voraussetzungen für die Bewerbung der Unternehmen bei ihren zukünftigen Arbeitnehmern.

„Von der großen Varianz der Gestaltungsmöglichkeiten beeindruckt“

Thomas Eckerth, Geschäftsführer, und Pia Nottenkämper, geschäftsführende Gesellschafterin, der Hermann Nottenkämper GmbH & Co. KG

Die Varianz bezeichnet in der Stochastik das Maß für die Größe der Abweichung vom Standard. Dass Modulgebäude von ALHO architektonisch und auch technisch alles andere als Standard sind, begeisterte Pia Nottenkämper und Thomas Eckerth.

IMMOTIONS: Wie kam es, dass Sie sich für einen Neubau in Modulbauweise entschlossen haben?

Zunächst war für uns nur die Fragestellung nach einem „Umsiedeln“ des Bau- und Deponiebetriebes auf unserem Betriebsgelände in Hünxe relevant. Dies sollte in Containerbauweise geschehen. Dabei haben wir sehr schnell erkannt, dass gewisse bautechnische Anforderungen – wie z. B. Brandschutz – kaum einzuhalten waren. Nachdem dann die firmeninterne Entscheidung getroffen wurde, mit der gesamten Verwaltung von Oberhausen nach Hünxe zu ziehen, musste umgeplant werden. Daraufhin wurde die Entscheidung zur Modulbauweise getroffen.

IMMOTIONS: Welche Vorteile der Modulbauweise waren für Sie die wichtigsten?

Wir waren zuerst sehr positiv von der großen Varianz der Gestaltungsmöglichkeiten im Modulbau beeindruckt. Nach einer Besichtigung im Herstellerwerk konnten wir uns auch von der qualitativ hochwertigen Fertigung der Module überzeugen. Brand-, Schall-, Wärmeschutz und andere notwendige bautechnische Anforderungen waren plötzlich kein Problem mehr. Der feste Kostenrahmen und die zeitnahe Ausführung überzeugten uns im Rahmen der Projektausführung.

IMMOTIONS: Sie haben die Planungen und den Bau des neuen Gebäudes in Hünxe sehr intensiv und aktiv begleitet. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit ALHO empfunden und was hat Ihnen dabei besonders zugesagt?

Die Betreuung durch die Mitarbeiter der Firma ALHO war immer ausgezeichnet. Das fing im Rahmen der Planungsleistungen an, hier wurde durch mehrere Entwürfe für uns das Optimale aus dem Projekt herausgeholt. Dies setzte sich in der Ausführung fort. Auf Änderungen und Wünsche wurde direkt reagiert. Besonders hervorheben wollen wir die Unterstützung bei der Planung und Ausführung der Fassade. Die robuste, pflegeleichte Außenhaut des Gebäudes passt sich wunderbar den Gegebenheiten des waldnahen Standorts und unserem Tun und Handeln mit mineralischen Stoffen an.

IMMOTIONS: Wie ist das Feedback der Mitarbeiter? Würden Sie sich wieder für die Modulbauweise entscheiden?

„Sehr gut“ und „Ja“! Wir sind froh darüber, dass wir jetzt mit unseren Mitarbeitern alle unter einem Dach arbeiten. Die Möglichkeit, die Sozialräume der gewerblichen Mitarbeiter ebenfalls in unser Gebäude zu integrieren, hat allen gut gefallen. Das Prinzip der kurzen Wege und der schnellen Verständigung kann jetzt bei uns gelebt werden. Wir haben weitere konkrete Planungsvorhaben, bei denen die Modulbauweise kaum wegzudenken ist. Wenn es so weit sein sollte, gerne auch wieder mit der Firma ALHO.

Die robuste, pflegeleichte Außenhaut des Bürogebäudes passt sich wunderbar den Gegebenheiten des waldnahen Standorts an.

Die gesamte Verwaltung ist in moderne und freundliche Räume umgezogen.

Von Raumfahrt, Raumkapseln und Raummodulen

„Shaping the Future“ lautete das Motto der Raumfahrt-Mission, die den Astronauten Alexander Gerst 2014 ins All schickte. Auch ALHO will für seine Kunden Zukunft gestalten – beispielsweise mit dem Bau des neuen Büro- und Werkstattgebäudes für das DLR in Köln.

Wer die gleichen Ziele hat, kommt schnell zusammen: Kein Wunder also, dass sich das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) beim Bau eines neuen Bürogebäudes auf dem Gelände in Köln für einen repräsentativen Neubau aus Raummodulen entschieden hat. Entworfen wurde er vom Windecker Büro HOPPE Architekten.

Das 55 Hektar große Hauptverwaltungsgelände des DLR in Köln bietet einige Attraktionen. Neben den Forschungs- und Zentraleinrichtungen ist auch das Astronautenzentrum EAC der Europäischen Weltraumbehörde ESA hier angesiedelt. Die Sojus-Landekapsel, die den Astronauten Alexander Gerst wieder sicher zur Erde zurückbrachte, bekam auf dem Gelände einen Ehrenplatz. →

Die Metallfassade verbindet Funktionalität mit hohem ästhetischem Reiz.

Das großzügige Foyer steht im Zentrum.

Für zwei Einrichtungen des DLR – das Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik sowie die Abteilung Informationsservice Projektförderung – hat ALHO in insgesamt nur 13 Wochen Bauzeit vor Ort ein repräsentatives, dreigeschossiges Verwaltungs- und Werkstattgebäude errichtet.

Die weite Auskragung des Baukörpers über dem Eingang ist prägendes Element des Gebäudes – und scheint sich über die Gesetze der Schwerkraft hinwegzusetzen.

Ralf Hoppe, schon mehrfach für das DLR als Architekt tätig und erfahren im Modulbau, hatte bei seinem Entwurf für den neuen Verwaltungsbau die Modulbauweise schon sehr früh im Sinn. Die Möglichkeit, die Vorstellung des Bauherrn von einer freien Auskragung ohne Abstützung oder Abspannung umsetzen zu können, war einer der Gründe, sich für den Modulbau zu entscheiden.

Hoppe und sein Architektenteam sehen für ihren Berufsstand große Vorteile in der Modulbauweise: Energie und Zeit sind nicht in der Ausarbeitung der Werkplanung oder der Koordination der Gewerke gebunden, sondern stehen der kreativen Entwurfsarbeit zur Verfügung. „Bei der Modulbauweise kann auf verlässliche Systemgutachten, Typenstatiken und bewährte Standarddetails zurückgegriffen werden“, sagt Ralf Hoppe. „Der weitere Planungs- und Genehmigungsprozess wird deutlich vereinfacht, beschleunigt und qualitativ abgesichert. Die Aufgabe für uns Architekten – nämlich kreativ und zugleich anwendungsorientiert zu bauen – ist mit Modulbauweise industrialisierter und damit effizienter und qualitätsvoller zu leisten.“

Auf 1.731 Quadratmetern beherbergt das dreigeschossige Gebäude physikalische Werk- und Versuchsräume, Büros und die dazugehörigen Nebenraum- und Sanitärzonen. Im Zentrum steht ein großzügiges Foyer mit offenem Treppenhaus, das über Galerien vertikal geschossübergreifende Blickverbindungen in die beiden oberen Etagen zulässt. Eine gebäudehohe Pfosten-Riegel-Fassade bringt viel Licht in die Gebäudemitte, in den Obergeschossen sorgen bodentiefe Fensteröffnungen für lichtdurchflutete Besprechungsräume. Ein gläserner Gang verbindet die Werkräume mit der bestehenden angrenzenden Versuchshalle.

„Vor allem die ansprechende Architektur des Gebäudes mit der prägnanten Gebäudeauskragung hat den Wunsch der Nutzer, einziehen zu dürfen, noch verstärkt“, so Marc Schrewe, Baumanager beim DLR. Sein Fazit: „Wir als Baumanagement und auch ich als Bauingenieur sind sehr stolz, eine Tür zu neuen Möglichkeiten der architektonischen Gestaltung von Modulgebäuden angesteuert und aufgestoßen zu haben – unter dem Anschub eines Unternehmens wie ALHO, das sich traut, Visionen wahr werden zu lassen.“

„Uns haben die Kostenstabilität und die für das Projekt notwendige kurze Bauzeit beeindruckt. Wir sind davon überzeugt, dass die Modulbauweise eine auf die gesamte Bauzeit bezogene sinnvolle Alternative zur konventionellen Bauweise darstellt.“

Marc Schrewe, Baumanager beim DLR

A.INFO

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

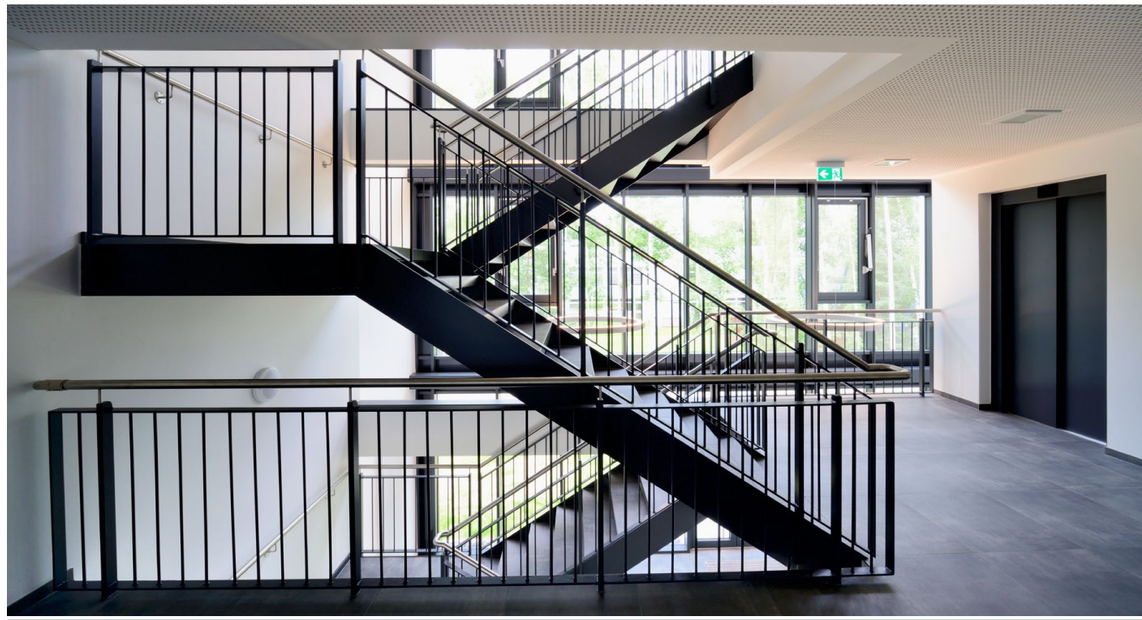
AUFTRAGGEBER/BAUHERR:
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

PLANUNG:
HOPPE Architekten, Windeck

GEBÄUDENUTZUNG:
Bürogebäude

BAUZEIT:
13 Wochen

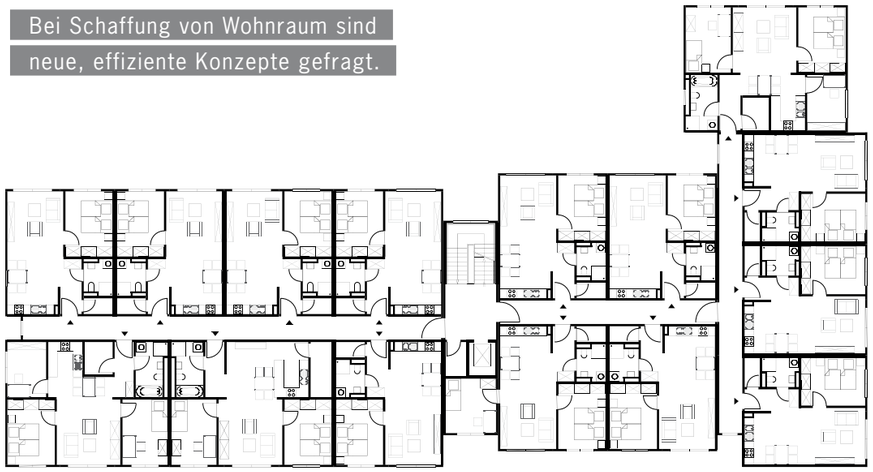
BRUTTOGRUNDFLÄCHE:
1.731 Quadratmeter



Das offene Treppenhaus verbindet die drei Geschosse.

Modularer Wohnungsbau: Seriell, dreidimensional, individuell

Bei Schaffung von Wohnraum sind neue, effiziente Konzepte gefragt.



Die ALHO Modulbauweise leistet einen Beitrag zur Deckung des extrem hohen Bedarfs und setzt dabei ihre Vorteile gezielt ein: kurze Bauzeit, dauerhafte Flexibilität und die Möglichkeit, nachhaltig kostengünstig zu bauen.

Alle Grundrisse basieren auf einem wirtschaftlichen Modulraster, sind flächenoptimiert und lassen sich an die jeweils spezifischen Wohnungsgrößen und des öffentlich geförderten Wohnungsbaus anpassen.

Einzelne Wohneinheiten – ob Mikroappartement oder Familienwohnung – werden zu größeren Wohnkomplexen und mit zusätzlichen Gemeinschaftsflächen wie zum Beispiel Terrassen oder Arbeitsräumen zusammengefügt.

Eine Analyse der Life Cycle Costs ermittelt die Kosten, die ein Gebäude im Verlauf seines gesamten Lebenszyklus verursacht. Hier kann der Modulbau für den Geschosswohnungsbau punkten, denn die Gebäude können dank der nichttragenden Innenwände jederzeit umgenutzt und sogar rückgebaut oder versetzt werden. Im Gegensatz zu konventionellen Bauweisen bieten unsere Modulgebäude Termin- und Preissicherheit. Heute Familienwohnungen, morgen Studenten-WGs, übermorgen Seniorenappartements – genau diese Möglichkeiten bieten Ihnen unsere modularen Gebäudelösungen für den Geschosswohnungsbau.

Wohngebäude von ALHO – das sind keine Bauten von der Stange, sondern vom Architekten entworfene Gebäude. Die unterschiedlichsten Gebäudekonfigurationen sind denkbar – von Gebäuden mit Laubengängen über Punkthäuser bis hin zu Gebäuderiegeln.

Bei den Ausführungsstandards ist alles möglich, was auch die konventionelle Bauweise bietet. Modulbau bedeutet daher ansprechende Architektur, die von konventionell errichteten Gebäuden nicht zu unterscheiden ist.

Inzwischen hat ALHO bereits vier Wohnungsbauprojekte im Auftrag. Das erste wurde Ende April montiert und die Übergabe ist für Anfang Juli 2017 geplant. Erfahren Sie mehr zu diesem Projekt in unserer nächsten Ausgabe.

Transport der Wohnmodule

Modulmontage eines Wohnungsbauprojektes in Dortmund

FAQ zur Architektur im Modulbau

Serielles Bauen ist derzeit ein Top-Thema in der Baubranche. Dadurch rückt der moderne Modulbau immer mehr in den Fokus von Architekten und Planern. Einige Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Modulbau-Architektur finden Sie hier.

Wie viele Geschosse sind in der Modulbauweise realisierbar?

ALHO hat sich auf den Bau von Gebäuden unterhalb der Hochhausgrenze spezialisiert. Genau wie in konventioneller Bauweise lassen sich auch in Modulbauweise Geschossbauten bis zur in der Hochhausrichtlinie als Grenze definierten Höhe von 22 Metern über der Geländeoberfläche erstellen, wobei die Höhe des Fußbodens des obersten Geschosses ausschlaggebend ist. Daraus ergeben sich sechs bis sieben Vollgeschosse, die in Modulbauweise realisiert werden können.

Welche Planraster stehen in der Modulbauweise zur Verfügung?

Die Planraster im Modulbau sind sehr vielfältig und variabel. Das Rastermaß variiert in der Breite zwischen 2,625 und 5,00 Metern, in der Länge zwischen 7,75 und 16,75 Metern und in der Höhe zwischen 3,20 und 4,00 Metern. Sondergrößen sind ebenfalls realisierbar – die maximalen Abmessungen der einzelnen Raummodule werden durch ihre Transportfähigkeit bestimmt. Bei jedem Bauvorhaben gilt es, ein Raster zu finden, das ästhetischen, wirtschaftlichen und technischen Anforderungen gleichermaßen Rechnung trägt.

Wie flexibel ist man in der Grundrissgestaltung beim Modulbau?

Grundsätzlich ist zu sagen: Im Modulraster hat der Architekt in der Grundrissgestaltung alle denkbaren Freiheiten – unabhängig voneinander in jedem Geschoss. Nahezu jeder Entwurf für ein konventionelles Gebäude lässt sich auch in Modulbauweise umsetzen. Auch wenn der Grundriss auf einem festen Modulraster basiert, ist dieses Raster dank der variablen Breiten, Längen und Höhen der Module sehr flexibel. Bei der Modulbauweise handelt es sich um eine dreidimensionale Stahlskelettkonstruktion mit statisch nicht tragenden Innenwänden. Daraus ergibt sich eine größtmögliche Flexibilität hinsichtlich der Raumgestaltung.

Wie ist die Flächeneffizienz im Vergleich Modulbau zur konventionellen Bauweise?

Ressourceneffizientes Gebäudedesign – so lautet die aktuelle Herausforderung für Ingenieure und Architekten. Die Stahlkonstruktion der Raummodule bietet Leichtigkeit bei hoher Tragfähigkeit und geringen Bauteilabmessungen. Die vergleichsweise filigrane Konstruktion der Module führt zu höherer Flächeneffizienz als bei vergleichbaren konventionellen Bauweisen.

Welche Gebäudekubaturen sind möglich?

Durch die Reihung und Stapelung der dreidimensionalen, auf einem orthogonalen Raster beruhenden Raummodule entstehen attraktive Baukörper. Vor allem Planer, die klare Formen oder den Bauhausstil schätzen, können sich in der Welt der Modularchitektur zuhause fühlen. Spielt man die Möglichkeiten der Modulbauweise gezielt aus, lassen sich Gebäude mit frei auskragenden Erkern, Balkonen und Loggien oder einer spannenden Fassade mit versetzter Anordnung der Module ausbilden. Hinsichtlich der Geometrie des Gebäudes muss jedoch eines akzeptiert werden: Organische Gebäudekubaturen sind zwar realisierbar, jedoch nur als Sonderapplikationen oder in Form von Hybrid-Bauweisen umsetzbar.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich der Fassade bietet die Modulbauweise?

In puncto Fassadengestaltung ist in der Modulbauweise alles realisierbar, was auch konventionelle Bauweisen bieten – ob großflächige Verglasungen, Putz auf Wärmedämmverbundsystemen oder vorgehängte, hinterlüftete Fassadenelemente in Holz, Metall, Keramik oder Glas. Modulbau überzeugt durch ansprechende Architektur, die von konventionell errichteten Gebäuden nicht zu unterscheiden ist.

ALHO Experience – die virtuelle Welt des Modulbaus

Entdecken Sie mit der App „ALHO Experience“ die Faszination der innovativen Modulbauweise.

ALHO Experience zeigt, wie aus dreidimensionalen Raummodulen, die in der ALHO Raumfabrik gefertigt werden, nachhaltig flexible Gebäude entstehen.

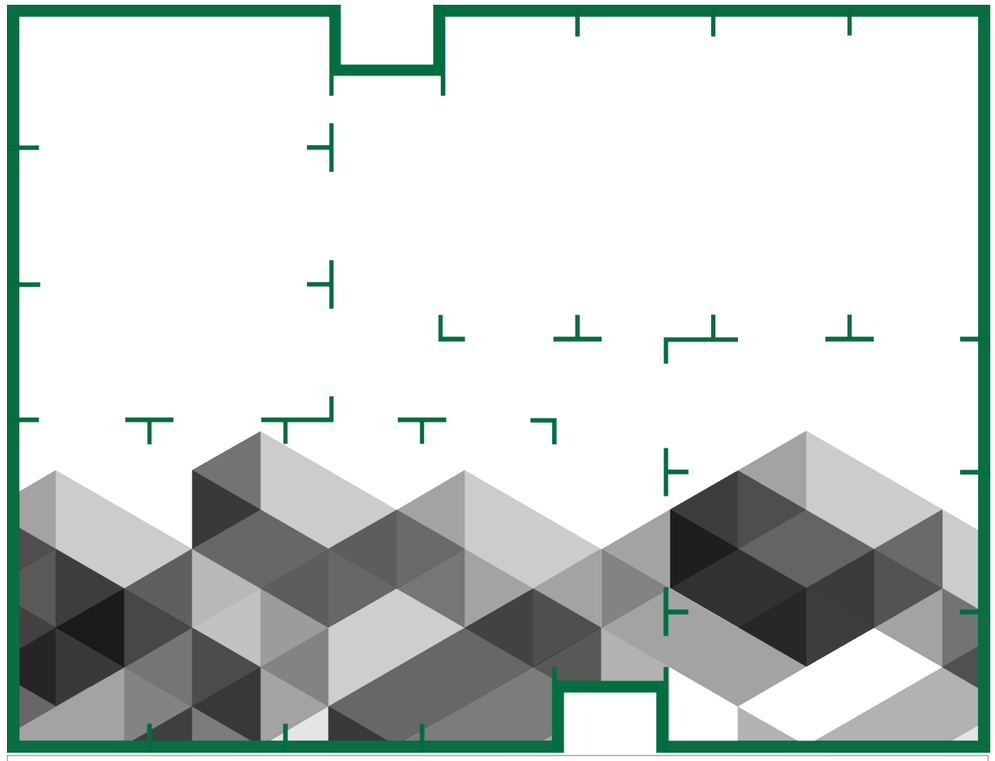
Sehen Sie wie ein Modulgebäude aufgebaut ist und umrunden Sie das Gebäude in der 3D-Ansicht, klicken Sie sich durch die einzelnen Etagen des Gebäudes oder erkunden Sie Räume in 360°-Ansichten.

Die TGA-Ansicht gewährt Ihnen Einblicke in die Trassenführung von Heizung, Lüftung, Wasser und Elektro.

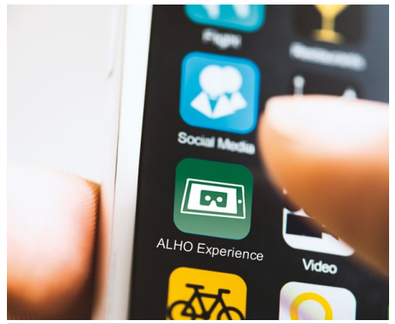
Starten Sie jetzt in Ihre Zukunft des Bauens!

1. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Tablet oder Smartphone, um auf die ALHO Experience Seite zu gelangen.

2. Öffnen Sie den Android oder iOS App Store, um ALHO Experience zu installieren.



Marker



3. Öffnen Sie die ALHO Experience App nach der Installation.

4. Scannen Sie den oben stehenden Marker mithilfe der App und treten Sie ein in die virtuelle Welt von ALHO!

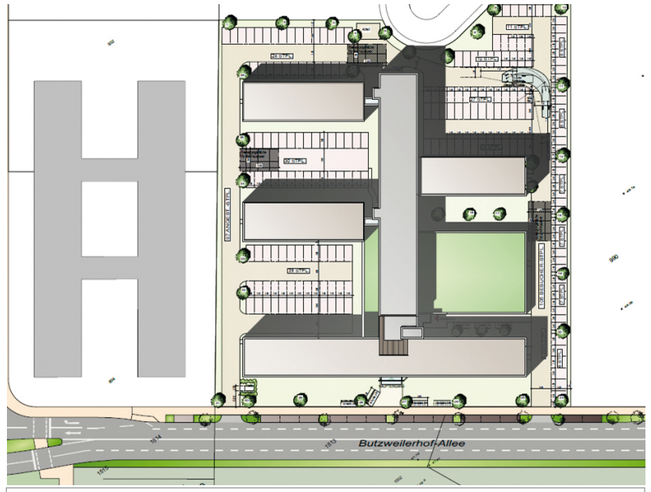
Die Kölner Arbeitsagentur zieht in Modulgebäude

Die Agentur für Arbeit Köln hat mit ALHO einen Investor und Generalübernehmer gefunden, der die neue Arbeitsagentur bauen wird.

ALHO konnte sich bei einem europaweit ausgeschriebenen Vergabeverfahren durchsetzen und wird bis zum 31. Dezember 2017 das rund 19.500 Quadratmeter umfassende Verwaltungsgebäude in Modulbauweise errichten.

Das Bauvorhaben wird auf einem knapp 14.000 Quadratmeter großen Grundstück des ehemaligen Flughafengeländes Butzweilerhof in Köln entstehen und Arbeitsplätze für über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten.

Der nach zwei Seiten kammartig angeordnete vier- bis sechsgeschossige Gebäudekomplex wird sich aus 391 Raummodulen zusammensetzen, die nach exakter Vorplanung im ALHO Werk in Morsbach gefertigt werden.



Der Gebäudekomplex wird nach zwei Seiten kammartig angeordnet.

Die Kammstruktur zielt auf einen Campus-Charakter hin, mit dem die Planer den großen Flächenbedarf im Gebäude optimal decken. Gleichzeitig entstehen zwischen den Riegeln attraktive Freiflächen, die unter anderem auch für die Bereitstellung von PKW-Stellplätzen zur Verfügung stehen.

Die Grundrissgestaltung ermöglicht größte Unabhängigkeit und Flexibilität, da sich alle Büros nach außen orientieren und somit gleiche Arbeitsplatzbedingungen für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen garantiert werden können.

Außerdem verleiht die prägnante Kammstruktur dem Gebäude architektonische Signifikanz sowie Identität in einem einheitlichen Volumen.

Die Erschließung des Bürokomplexes erfolgt von der Butzweilerhofallee. Der Haupteingang zur Magistrale liegt in der Gebäudemitte und wird zugunsten einer besucherfreundlich übersichtlichen Orientierung gestalterisch hervorgehoben. Die Anordnung der Treppenanlagen an den Kopfseiten der kammartigen Baukörper lässt eine flexible Gestaltung und Unterteilung der Flächen zu.

Auf Deutschlands einst zweitgrößtem Flughafen ist im Laufe der Jahre nach seiner Stilllegung ein attraktives Gewerbegebiet mit mehr als 400 ansässigen nationalen wie internationalen Firmen und insgesamt 12.000 Mitarbeitern entstanden – derzeit die größte Wohn- und Gewerbefläche, die in Köln gegenwärtig vermarktet wird.

A.LEX

Generalunternehmer

Generalunternehmer werden bei einem Bauvorhaben zusätzlich zum Architekten/Planer beauftragt. Sie übernehmen sämtliche gewerblichen Leistungen – ohne Planungsleistungen – und übergeben das schlüsselfertige Gebäude. Wesentliche Leistungen wie die Rohbauarbeiten werden vom Generalunternehmer durchgeführt, andere Leistungen werden an Subunternehmer vergeben und koordiniert.

Generalübernehmer

Generalübernehmer bzw. Totalunternehmer übernehmen alle gewerblichen Leistungen inkl. Planungsleistungen. Architekt/Planer und Subunternehmen werden vom Generalübernehmer beauftragt, sodass dieser alleiniger Ansprechpartner zum Bauvorhaben ist. Das „Alles aus einer Hand"-Prinzip und der Festpreis sind nur zwei Vorteile, die für einen Generalübernehmer sprechen.

Wo aus Stahlrahmen Räume entstehen

Was serielles Bauen bedeutet, zeigt die Abteilung Innenausbau in der ALHO Raumfabrik.

Das Team Innenausbau von links nach rechts und von hinten nach vorne:
Stefan Halberstadt, Lutz Walkenbach, Stefan Theis, Ralf Lorenz, Sebastian Breuer, Sascha Schwarz, Johann Unger, Bernd Kreisch, Daniel Meutsch, Matthias Wagner, Ferencz Ferdinand, Markus Stahl, Rudolf Fischer, Szymon Kiedrowicz, Daniel Bandulet, Sebastian Radmacher, Daniel Heinze, Gregor Michels, Dominik Weller, Justus Sergey, Andreas Diedershagen, Steven Bachmann, Daniel Richter, Mariusz Janik, Jonas Reifenrath, Armin Bronsert, Markus Wäschenbach, Dawid Scieska, Fahri Selimi, Sven Wolff, Nikolai Miller, Albert Günzel, Andreas Rödder, Andreas Rosenbrock, Thomas Vor, Helmut Zart, Guido Bröhl, Rolf Ebach, Tarik Hasanagic, Matthias Ernst, Dennis Keller, Günther Bauschert, Theo Weitershagen, Paul Heinz Hähner, Benjamin Zadach, Kamil Marius Prybysz, Bartolomiej Parkosz, Timo Rosenlöcher, Christopher Solbach, Kai Daniel Schwarz, Gregor Mazurczak, Damian Morawietz, Fabian Maag, Waldemar Arlt, Marvin Deis, Markus Lang, Volker Reuber, Marten Pletschen, Konstantina Katsanou, Ulrich Reifenrath, Ulrich Schäfer und Hermann Hof

In der Station des Innenausbaus bekommen die Module durch Trockenbauer, Schreiner, Installateure, Elektriker, Maler und Bodenleger einen wohnlichen Charakter.

Nachdem in der Stahlbau die Grundkonstruktion gefertigt wurde, entsteht im Innenausbau aus dem Stahlrahmen nach und nach der fertige Raum. Nach dem Boden- und Wandaufbau folgen Beplankung, Elektro- und Sanitärinstallation, Fenster- und Türmontage bis hin zum Verplanen der Module für den Transport. Je nach Anforderung kommen noch weitere Ausbauschritte wie Estrich, Wand- und Bodenbeläge hinzu.

„Die Herausforderung liegt darin, trotz der sehr unterschiedlichen Projekte serielles Bauen möglich zu machen“, so Timo Rosenlöcher, Meister im Innenausbau. „Die Anforderungen bedeuten mitunter einen sehr unterschiedlichen Aufwand – insbesondere was Brand-, Wärme-, Schall- oder bei medizinischen Gebäuden auch den Strahlenschutz angeht.“

Das Innenausbau-Team bei ALHO besteht aus eingespielten und qualifizierten Mitarbeitern, die die Anforderungen und Abläufe in der Raumfabrik aus dem „Effeff“ kennen. Das garantiert schnelle Durchlaufzeiten bei konstant hoher Qualität.

Aus einem freitragenden Stahlrahmen entstehen in serieller Fertigung wohnliche Räume.

Elektro- und Sanitärinstallation

Dämmung

Messerückblick BAU 2017

Rekord auf der BAU!

Diese Zahlen sprechen für sich: 2.120 Aussteller aus 45 Ländern, 16 Ausstellungsbereiche, über 250.000 Besucher. Die BAU ist zweifellos die Weltleitmesse der Baubranche – und ALHO war in diesem Jahr wieder mit von der Partie.

Unter dem Motto „Modulare Gebäude aus der Raumfabrik – seriell, 3dimensional, individuell“ informierte ALHO über die Möglichkeiten des modernen Modulbaus. Wann immer Neubauten mit vielen identischen Nutzungseinheiten erstellt werden, macht der Einsatz von seriell vorgefertigten und an Veränderungen anpassbaren Modulgebäuden besonders viel Sinn.

Das gilt auch im Geschosswohnungsbau. ALHO stellte innovative Lösungen für den modularen Wohnungsbau vor – und entführte die Besucher in die virtuelle Realität. „Durch die Virtual Reality App war es den Besuchern möglich, ein Wohngebäude vor Ort zu begehen und alle Details – von Wohnungstypen bis zur TGA-Ansicht – zu entdecken“, erläutert Christoph Maag, Vertriebsleiter Geschosswohnungsbau.

„Die BAU in München war für ALHO ein voller Erfolg. Die Messe war sehr gut besucht und ergab viele interessante Kontakte. Wir freuen uns schon auf die nächste BAU im Jahr 2019“, zieht Geschäftsführer Peter Orthen ein positives Resumee.

Kleines Schmankerl am Rande: „Mit unserem Messestand haben wir einen Rekord aufgestellt. Unser Stand war der kleinste zweistöckige Messestand, der je für die BAU gebaut wurde. Das hat uns im Rahmen unserer Social Media-Kampagne zur BAU eine eigene Fangemeinde beschert“, freut sich Marketingleiterin Juliane Brendebach mit ihrem Team.

BAU 2017
16. – 21. Januar · München

Veranstaltungskalender 2017

07. bis 10. Juni 2017
ATA-Tagung, Oldenburg
49. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Technischer Abteilungen an Wissenschaftlichen Hochschulen

20. bis 22. Juni 2017
Hauptstadtkongress, City Cube Berlin
Leitveranstaltung der Gesundheitsbranche
Messestand Nr. 26

28. bis 29. Juni 2017
Fachmesse Krankenhaus Technologie, Gelsenkirchen
Technologien & Services rund um das Krankenhaus
Messestand Nr. F 17

28. bis 29. Juni 2017
Klinikimmobilie der nächsten Generation, Frankfurt a.M.
Impulse für eine bessere Ökonomie und Performance

19. bis 20. September 2017
SCHULBAU, Köln
Salon und Messe für den Bildungsbau

04. bis 06. Oktober 2017
EXPO REAL, München
B2B-Fachmesse für Immobilien und Investitionen

14. bis 15. November 2017
Zukunftsraum Schule, Stuttgart
Schulgebäude mit optimalen Bedingungen für das Lernen, Lehren und Leben

15. bis 16. November 2017
SCHULBAU, München
Salon und Messe für den Bildungsbau

A.INFO

Impressum

IMMOTIONS ist das Kundenmagazin der ALHO Gruppe

ALHO Systembau GmbH,
D-Morsbach

ALHO Systembau S.à r.l.,
LU-Esch-sur-Alzette

ALHO Systeembouw Nederland,
NL-Veenendaal

ALHO Systeembouw,
BE-Leuven

Herausgeber:

ALHO Holding GmbH
Postfach 1151
51589 Friesenhagen
Tel: +49 (2294) 696-100
marketing@alho.com

Redaktion:

ALHO Holding GmbH

C&G: Strategische Kommunikation GmbH

Ruess Public B GmbH

Fotografie:

Martin Lässig

Copyright und Nutzungsrechte der Texte und Bilder:

ALHO Holding GmbH

Auflage:

23.000 Stück

www.alho.com

IMMOTIONS

ALHO
MODULARE GEBÄUDE